

SIE WERDEN UNSERE KINDER NICHT AUS FELDKIRCH VERBANNEN!!!
UNSERE KINDER SIND KEINE AUSSÄTZIGE, HERR BÜRGERMEISTER MATT
UND FRAU VIZE-BÜRGERMEISTERIN PETZ-BECHTER!!!

Es war wohl alles ein Missverständnis und wird auf die „verunglückte“ Kommunikation geschoben. Heute Abend wissen wir mehr und am 10. Dezember werden wir dann sehen, ob die Zusagen von heute vielleicht auch ein Missverständnis waren!

Das war der Schlussabsatz meines Postings von gestern vor dem Bildungsausschuss. Wie leider von mir bereits vermutet, müssen wir nicht bis zum 10. Dezember warten. Die ÖVP Stadtführung zeigt ihr wahres Gesicht bereits 2 Tage später, in einer morgen erscheinenden bezahlten Werbeeinschaltung im Feldkircher Anzeiger.

Ich frage sie Herr Bürgermeister Wolfgang Matt, Herr Christian Kompatscher, Frau Statthalterin Mag.a Dr.in Barbara Schöbi-Fink:

Was ist mit dem **VERSPRECHEN** das PFZ erst dann zu schließen, wenn für ALLE 59 Kinder IN Feldkirch ein ihren Bedürfnissen entsprechender Platz gefunden wurde?

Was ist mit dem **VERSPRECHEN**, das PFZ NICHT auszuhungern, damit man in spätestens 4 Jahren sich die Situation so „ZU RECHT GEBOGEN“ hat, dass man schließen kann?

WO bitte werden in Feldkirch 66 Kinder in solchen Settings bzw. Kleingruppen erfolgreich unterrichtet, Frau Vize-Bürgermeisterin Petz-Bechter?

Was passiert mit den Kindern, die in den nächsten 4 Jahren einen Sonderschulplatz dringend benötigen? Ist Ihnen, Herr Bürgermeister Matt und Frau Vize-Bürgermeisterin Petz-Bechter eigentlich klar, dass sie mit dieser Ankündigung **IHRER GESETZLICHEN PFLICHT** als Schulerhalter **NICHT NACHKOMMEN** und besonders bedürftigen Kinder ihr Recht auf einen ihren Bedürfnissen entsprechenden Schulplatz im Feldkircher Schulsprengel verwehren!!!

Ist Ihnen, Herr Bürgermeister Matt und Frau Vize-Bürgermeisterin Petz-Bechter eigentlich klar, dass Sie besonders bedürftige **KINDER AUS FELDKIRCH VERBANNEN**, in dem sie öffentlich ankündigen, sie nach Schlins und Rankweil zu schicken, im Wissen, dass dort **KEIN EINZIGER** Platz frei ist!

Schäbiger geht nicht mehr – BLAME ON YOU!!!

„Ja“ zur inklusiven Modellregion

Wahlfreiheit zwischen Pflichtschule oder Allgemeine Sonderschule

Wie bereits in der letzten Stadtvertretung berichtet, empfiehlt die Bildungsdirektion des Landes Vorarlberg, die inklusive Modellregion umzusetzen. Diese sieht vor, Kinder mit besonderen Bedürfnissen vermehrt in die Pflichtschulen zu integrieren. Die Stadt Feldkirch steht diesem Ansinnen positiv gegenüber.

Nach intensiven Gesprächen der städtischen Verwaltung und Politik mit der Bildungsdirektion des Landes Vorarlberg vertritt die Stadt Feldkirch die Ansicht, der Expertise der Bildungsdirektion zu folgen, wie Vize-Bürgermeisterin Mag. Gudrun Petz-Bechter bestätigt: „Wir stehen hinter der Idee der ‚Inklusiven Modellregion Vorarlberg‘, die für jedes Kind eine individuelle Betreuung und entsprechende Bildungsmöglichkeiten in inklusiven Settings vorsieht. Uns ist es in diesem Zusammenhang jedoch wichtig zu betonen, dass die Eltern auch künftig die Wahlfreiheit haben, ihr Kind in einer Allgemeinen Sonderschule oder einer Pflichtschule einzuschulen.“



Der Neubau der Volksschule Altenstadt sieht unter anderem inklusive Lernsetting vor.

Bestehende Beschlüsse
Die Bildungsdirektion Vorarlberg empfiehlt, das Pädagogische Förderzentrum in Feldkirch in etwa vier Jahren zu schließen. Die acht bis zehn Schüler, die davon betroffen sein werden, sollen – wie ab sofort alle Kinder mit besonderem Förderbedarf – in den umliegenden Pflichtschulen oder in bestehende Sonderschulen eingegliedert werden. „Es liegen vom Bundesministerium für Bil-

dung und Frauen sowie von der Vorarlberger Landesregierung Beschlüsse vor, die eine inklusive Modellregion zum Inhalt haben. Diese Entscheidungen haben es zum Ziel, die Unterrichtsqualität an allgemeinbildenden Pflichtschulen in Hinblick auf inklusive Lernsettings und Schulstrukturen zu steigern“, informiert Petz-Bechter. Feldkirch als Schulerhalter hat diesbezüglich die Aufgabe, die umliegenden Schu-

len in den nächsten Jahren entsprechend zu adaptieren, damit inklusive Settings an möglichst vielen Einrichtungen ermöglicht werden.

Volksschule Altenstadt

Im geplanten Neubau der Volksschule Altenstadt sollen solche inklusiven Settings einen wichtigen Stellenwert erhalten. Dazu zählen Räumlichkeiten für Therapiestunden oder in denen temporäre Kleingruppensettings abgehalten werden sowie angepasste Sanitärräume.

„Wir werden uns bei der Ausstattung an den Bedürfnissen der Kinder orientieren und dafür natürlich auch Experten mit ins Boot holen. Zudem können wir bereits auf Erfahrungen von vielen Pflichtschulen in Feldkirch zurückgreifen, da 66 Kinder bereits erfolgreich in diesen Settings unterrichtet werden“, erklärt Petz-Bechter.

In der nächsten Stadtvertretung, die am 10. Dezember stattfinden wird, soll ein entsprechender Grundsatzbeschluss für die Errichtung der Volksschule Altenstadt eingebracht werden.

Häufig gestellte Fragen

Wann soll das Pädagogische Förderzentrum geschlossen werden?
Das PFZ soll in etwa vier Jahren geschlossen werden. Circa 80 Prozent der Kinder, die aktuell das Pädagogische Förderzentrum besuchen, werden dort auch ihre Schullaufbahn abschließen. Mit allen anderen werden Einzelgespräche geführt.

Warum sollen Sonderschulen geschlossen werden?

Es werden nicht alle Sonderschulen in Vorarlberg geschlossen. Einzelne Standorte werden gestärkt, es soll jedoch vermehrt eine Inklusion an den Regelschulen stattfinden.

Wo werden Kinder mit besonderen Bedürfnissen im Anschluss unterrichtet?

Die Eltern von Kindern mit besonderen Bedürfnissen haben die Wahlfreiheit, ob ihr Kind in einer Pflichtschule mit inklusiven Settings oder in einer Allgemeinen Sonderschule, wie beispielsweise in Rankweil oder Schilns unterrichtet wird.

Hat die Allgemeine Sonderschule Rankweil ausreichend Raumkapazitäten?

Ja, laut Bildungsdirektion. Momentan sind Kleinkindgruppen in der Sonderschule angesiedelt. Diese sollen künftig in einem geplanten Neubau betreut werden.

Was ist die Aufgabe der Stadt Feldkirch als Schulerhalter?

Die Stadt Feldkirch ist und war ein verlässlicher Partner der Eltern

und Kinder und wird diese Verantwortung auch künftig in derselben Qualität wahrnehmen. Dazu zählen auch entsprechende Räumlichkeiten in den Feldkircher Pflichtschulen, in denen inklusives Lernen ermöglicht werden. Nachdem es der Stadt ein großes Anliegen ist, dass Inklusion funktioniert, wird sie dieser Verantwortung selbstverständlich nachkommen.

Findet bereits jetzt Inklusion in Feldkirchs Pflichtschulen statt?

Inklusives Lernen – auch in Kleingruppen – ist bereits jetzt an Feldkirchs Pflichtschulen möglich. 66 Kinder mit besonderem Förderbedarf werden derzeit in einer Sprengelschule unterrichtet.

Wird künftig auch ganztägiger Unterricht möglich sein?

Dies wird bereits jetzt umgesetzt und soll künftig noch weiter ausgebaut werden.

Wie werden die Eltern von neu einzuschulenden Kindern informiert?

Die jeweiligen Kindergartenpädagogen suchen im gemeinsamen Gespräch mit den Eltern sowie Sonderpädagogischen Beratern bestmögliche Lösungen für jedes Kind.

Ist es gewährleistet, dass Kinder mit besonderen Bedürfnissen auch künftig Unterstützung für die Bewältigung ihres Schulweges erhalten?

Ja, daran wird sich auch in Zukunft nichts ändern.

Foto: Lisa Madhus

Illustration: Erika Schuster